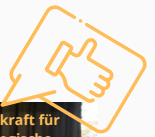


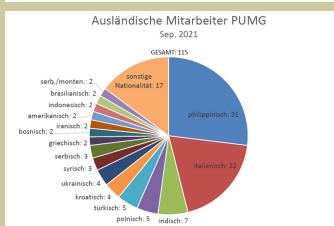
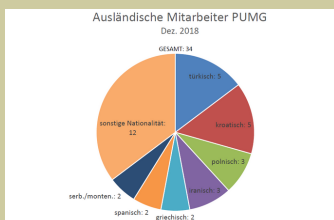
PFLEGENEWSLETTER



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

in dieser Ausgabe lesen Sie ein Interview mit einer neuen Kollegin aus Indien. Es gibt einen WHO-Verhaltenskodex für die Rekrutierung von Gesundheitsfachkräften mit einer Negativ-Liste mit insgesamt 47 Ländern, aus denen dieses Personal nicht aktiv gewonnen werden darf. Die Liste wurde überarbeitet: Neu ist das Indien nicht länger auf der Liste zu finden ist.

Wie sich die UMG bzw. PUMG in den letzten Jahren (seit 2018) verändert hat, zeigen die beiden Kuchendiagramme:



Ihnen einen guten November.
Helle Dokken
Pflegedirektorin der UMG



Das beschäftigt uns

Ende September konnten am Gesundheitscampus Göttingen nach Start des Kooperationsprojektes der UMG und HAWK im Jahr 2016 nun die ersten Studienabschlüsse der zweiten Kohorte gefeiert werden. Herzlichen Glückwunsch!

Bis Ende September fanden die Bachelorkolloquien am Gesundheitscampus (online oder in Präsenz) statt, in der Studierende die Möglichkeit hatten, ihren Abschluss im achten Fachsemester zu erlangen. Studierende aus den Studiengängen Pflege und Therapiewissenschaften (Studiengrichtung Logopädie und Physiotherapie) stellten ihre Bachelor-Themen vor. Den Abschluss der Kolloquienwoche bildete die Bachelorarbeit von Frau Franziska Koch aus dem Studiengang Pflege, die sich mit einem interprofessionellen Lehrkonzept für Pflege- und Humanmedizinstudierende auseinandersetzte.

Prof. Dr. Juliane Leinweber, Studiendekanin Gesundheit, begrüßte die Absolventin und Gäste und hob die Bedeutung der interprofessionellen Lehre für eine zukünftig gelungene interprofessionelle Teamarbeit aller beteiligten Berufsgruppen im Gesundheitswesen hervor. Die Studierenden der Studienfachrichtungen Pflege, Physiotherapie, Logopädie, Hebammenwissenschaft, Medizintechnik und Soziale Arbeit im Gesundheitswesen erfahren die Vorteile des interprofessionellen Lehrens und Lernens bereits jetzt in verschiedenen Modulen. Die Zusammenarbeit im Team auch für die spätere Versorgungspraxis kann dadurch gut vorbereitet werden.



Internationale Pflegefachkräfte an der UMG

Seit 2018 akquiriert die UMG Pflegekräfte aus dem Ausland. 2019 begannen die ersten Pflegefachkräfte aus Italien und den Philippinen bei uns an der UMG zu arbeiten. Inzwischen haben seitdem mehr als 50 Pflegekräfte/Hebammen aus verschiedensten Nationen ihre Arbeit auf den Stationen, im OP und in anderen Funktionsbereichen aufgenommen. Ab 2022 werden wir weitere Pflegefachkräfte aus Albanien, Serbien und Brasilien bei uns an der UMG begrüßen. Sowohl die betriebliche Integration, als auch die soziale sind bei der Einarbeitung besonders wichtig.

Wir wünschen uns, dass Pflegefachkräfte aller Nationen gut bei uns ankommen und benötigen dafür auch Ihre Unterstützung.

Frau David wird im folgenden Interview berichten, wie sie sich an der UMG und in Göttingen eingelebt hat.

"Jeder Einzelne half mir, neue Dinge zu lernen, die Ziele, Strukturen und Standards zu verstehen. Ich habe viel gelernt." Noory David im Interview mit Michael Mantwill über ihren Beginn an der UMG



Frau Noory David war in Indien als Krankenschwester tätig. Nachdem sie nach Deutschland kam, erwarb sie den akademischen Grad Master of Business Administration und absolvierte für ein Jahr einen Anerkennungslehrgang zur Gesundheits- und Krankenpflegerin der Universitätsklinik Bonn. Seit dem 01. Juli 2021 ist sie auf der Station 3021/3024 tätig.

Wie sind Sie zu uns an die UMG gekommen?

Eine meiner Freundinnen informierte mich über die UMG und gab mir die Adresse von Frau Saager. Ich habe sie kontaktiert und sie hat mich gut beraten.

Wie waren ihre Erfahrungen in den ersten Monaten?

Der Ortswechsel, neuer Arbeitsplatz, die Zusammenarbeit mit einem neuen Team, Visaprobleme, Sprache, Wohnungssuche, verschiedene Termine, Stress, Zeugnisprobleme (Diskussionen, E-Mails), familiäre Probleme usw.

Das waren einige der Probleme, mit denen ich in den letzten Monaten konfrontiert war. Um Lösungen zu finden, wende ich mich immer an Michaela Bartholemy und Marvin Filthuth. Die beiden sind ausgezeichnet, das kann man nicht in Worte fassen.

Sie haben mir immer geholfen, sich meine Probleme angehört, meine Schichten auf meine Termine abgestimmt, mir bei der Suche nach Lösungen geholfen.

Ein Team bedeutet für mich, mit einer Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Ansichten, Einstellungen und Persönlichkeiten zusammenzuarbeiten - ich habe mich schnell mit meinen Kollegen angefreundet.

Jeder Einzelne half mir, neue Dinge zu lernen, die Ziele, Strukturen, Standards usw. zu verstehen. Ich habe viel gelernt.

Und nicht zuletzt von Ihnen, Herr Mantwill. Ich war so überrascht, als Sie selbst auf meine Station kamen und sich nach meinen Problemen erkundigten, um mir zu helfen. Ich erinnere mich auch daran, wie geduldig Sie mir bei einer Tasse Suppe zuhörten, als ich Ihnen meine Probleme mit dem Zeugnis erläuterte. Das war ein cooler Raum für mich, um mich auszudrücken.

Die Anpassung an ein neues Land und die Eingewöhnung ist für ausländische Menschen nicht einfach. Sie sind psychisch und physisch beeinträchtigt.

Manche sind von ihren Familien getrennt und stehen alleine da. Die helfenden Hände der UMG in unseren Höhen und Tiefen machen uns zuversichtlicher, dass wir im Leben etwas erreichen können. Ich bin stolz darauf ein Mitglied der UMG-Familie zu sein.

Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor?

Ich glaube fest daran, dass ich durch meine Arbeit als Krankenschwester den Pflegedienst der UMG stärken kann.

Foto des Monats



Einzug ins IMG - Transport eines Intensivpatienten

Entwicklungen in der komplementären Pflege

"Human and planetary health - Verantwortung der Medizin für Mensch und Natur"

war der Leitgedanke der Internationalen Jahreskonferenz der Anthroposophischen Medizin und Pflege in Dornach, welche vom 14.-19. September am Goetheanum stattfand.



links: Natascha Bode; mitte: Sandra Liebscher-Koch; rechts: Harald Wigger

Die Tagung wurde in Fachkonferenz, spirituelle Vertiefungen und eine Multiprofessionelle Tagung gegliedert. Bei der internationalen Konferenz der professionell Pflegenden, wurden die aktuellen Situationen der Pflegefachwelt diskutiert, Herausforderungen der Zeit herausgearbeitet und zusammen bewegt. Es gab Impulsvorträge zur Zukunft der Pflege in Bezug auf Robotik und Digitalisierung und es wurde eine Pflegecharta für die Pflege des 21. Jahrhunderts vorgestellt.

Während der Multiprofessionellen Tagung wurden Klimadiskussionen aufgeriffen, die Frage: wie Kliniken und die Gesundheitsversorgung einen Beitrag leisten können Klimagerecht zu agieren. Die humanitäre Afghanistankrise wurde durch einen Kollegen von Ärzten ohne Grenzen erläutert und wichtige Signaturen einer globalen Verantwortung diskutiert. In multidisziplinären Workshops und Vertiefungsgruppen fand intensiver Austausch statt. Postersessions zeigten aktuelle Forschungsergebnisse und Studienberichte von vielen Projekten der Komplementären und Integrativen Medizin und Pflege. Bereichernde Impulse im Austausch mit den Pflegenden aus verschiedenen Kliniken aus ganz Deutschland und Europa konnten im Netzwerk geknüpft werden.

So entwickeln sich die Komplementären Pflegemethoden in der modernen Zukunft immer weiter, als ein wichtiger Strang der pflegerischen Fachexpertise.

Sandra Liebscher-Koch, Pflegefachperson für Komplementäre Pflege



Gerne beantworten wir im nächsten Newsletter Ihre Fragen.

Richten Sie diese gerne an:

Newsletter.Pflege@med.uni-goettingen.de

Mehr Infos auf der Website: pflege.umg.eu



Pflege neu denken - Verantwortung und Herausforderungen

Nähere Informationen zum Thema und zur Charta der Pflegeberufe im 21. Jahrhundert: [HIER](#)